No. 127. Oels, **Intelligenzblatt** XIII. Jhrg. 1. November 1856.

für die Städte

Oels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.)

Der Oels'er Diözesan-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung

hält seine Jahresfeier Donnerstag, den 6. November 1856, Vormittag 9 Uhr in Juliusburg.

(Die Eingeladenen und Mitglieder des Vereins versammeln sich früh 8½ Uhr in der Amtswohnung des Herrn Pastor Rechenberg zu Juliusburg)

1) **Kirchliche Feier:** Altargebet (Herr Pastor Rechenberg.)
   Festpredigt (Herr Pastor Marcks aus Briese.)
   Collecte (Herr Superintendent Groß.)
2) Oeffentliche Versammlung 11½ Uhr, im Schullokale zu Dorf Juliusburg.
   Gebet (Herr Propst Thielmann.)
   Mittheilungen über die Hauptversammlung in Bremen (Herr Superintendent Groß.)
   Jahresbericht (Herr Gerichts-Rath Kleinwächter.)
   Beschluß über Unterstützungs-Bewilligungen.

Freunde des Vereins werden ersucht, sich bei dieser Feier zahlreich zu betheiligen.

Oels, den 31. Oktober 1856.

Der Vorstand.

Die neue Buchbinderei

von

Friedrich Kielblock,

im Hause der Ludwig'schen Buchdruckerei,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen und verspricht bei billigen Preisen elegante Arbeit.

Gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen ꝛc. ꝛc., ist der von dem Medizinal-Rath Herrn Dr. Magnus, Kreis-Physikus in Berlin „„**approbirte Brust-Syrup**““ von Wilh. Mayer & Comp. in Breslau, nur allein in **Oels**, in Flaschen à 2 Rthlr. und 1 Rthlr., echt bei **August Bretschneider** zu haben.

Sitzung des Gewerbe-Vereins,

Donnerstag, den 6. November, Abends 7 Uhr, im Reiche'schen Lokale.

Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden.

Müller, Lehrer.

Oeffentliche Sitzung des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins, Sonntag, den 9. November, Mittag 1 Uhr, im Gasthofe zum Elysium in Oels.

Tagesordnung.

1) Erntebericht zur Feststellung der Ergebnisse in die Cultur-Tabelle B.
2) Ueber Mästung von Schafen.
3) Kartoffelbau.
4) Maisbau.

(Am Schlusse der Sitzung sollen die, bei der Fruchtausstellung am 12. v. M. zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt zurückgelassenen Erzeugnisse versteigert werden.)

Der Vorstand.

Commissions-Lager.

Mäntel in Düffel, Seide und Tuch, sowie Bournusse und Jäckchen neuester Façon und zu den billigsten Preisen, von Gebr. Kreutzberger aus Breslau empfing und empfiehlt

Oels, den 31. Oktober 1856.

M. Deutschmann.

Die Freistelle Nro. 13 in Allerheiligen ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten; das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Schmollen. **Gärtner,**
Freigutsbesitzer.

Ein eleganter neuer Leder-Plau-Wagen steht billig zum Verkauf; wo, ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch persönlich gemachte Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe mein

Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Lager

wiederum mit dem Neuesten und auf das Reichhaltigste assortirt habe.

Insbesondere kann ich mit Recht eine große Auswahl Moderateur-, messingene Schiebe-, sowie die neueste Art Spaar- und Photogène-Lampen, als auch ein bedeutendes Lager echt amerikanischer Gummischuhe zu auffallend billigen Preisen bestens empfehlen.

Oels. **J. Hirschmann.**

Concert spirituel,

als 1stes Abonnement-Concert für die Winter-Saison, Sonntag, den 2. Novbr., Nachmittag von halb 4 Uhr ab, im Saale des Elysium, ausgeführt vom Musik-Chor des Königlichen 4ten Husaren-Regiments, mit doppelt besetztem Orchester und gefälliger Mitwirkung wahrer Musikfreunde.

Programm: Eine Composition von Mejo, über den schönen Choral: „Mir nach, spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle ꝛc.“; Sinfonie (eroica) von Beethoven, Es dur; Predigt und Chor der Wiedertäufer, aus dem „Prophet“, von Meyerbeer; Fantasie v. Held; Variationen für Violine, v. Beriot ꝛc.

Der Preis für 12 Abonnement-Concerte ist für 1 Person 20 Sgr., für 2 Personen 1 Thlr.

Nicht-Abonnenten à Person 2½ Sgr.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ganz ergebenst ein

Das Musik-Chor des Königlichen 4ten Husaren-Regiments.

Zum Conto,

Montag, den 3. November,

ladet ergebenst ein

Melde, im Schießhause.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen:

daß ich mich hier Orts als **Riemer-Meister** etablirt habe.

Indem ich bitte: mich, bezüglich meines Faches, mit Aufträgen zu beehren, verspreche ich, dieselben tadelsfrei, zu den billigsten Preisen, prompt auszuführen; — so wie die, mir kontraktlich zu übertragenden Arbeiten für landwirthschaftliches Gespann reell und pünktlich zu liefern.

Zugleich offerire ich mein Waaren-Lager, — bestehend in **englischen Kummt- und Brustgeschirren, verschiedenen Reitzeugen, englischen Sätteln, Reit- und Fahrpeitschen, Reisekoffern, Taschen, Hutschachteln** ꝛc., — zur geneigten Berücksichtigung.

Oels, den 30. Oktober 1856.

J. Schumacher, Riemermstr.,
Marien-Straße im Hause des Herrn Bäckermstr. Hoffmann.

Goldleisten,

in allen Breiten, zu sehr billigen Preisen, sind wieder angekommen.

Oels.

J. Hirschmann.

Am Ringe ist ein, auch zwei Zimmer, vorn heraus, mit oder ohne Meubles, für einen, oder zwei Herren zu vermiethen und bald, oder auch erst Weihnachten zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat die Bäcker-Profession zu lernen, findet ein **baldiges Unterkommen**; wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Die Lieferung des Schreib-Materialien-Bedarfs der unterzeichneten Kammer für das Jahr 1857, bestehend in

2	Rieß	groß Briefpapier,
1	=	klein Briefpapier,
30	=	klein Kanzleipapier,
30	=	klein Konzeptpapier,
10	Buch	groß Packpapier,
2000	Stück	Federposen,
36	=	Bleistifte,
18	=	Rothstifte,
10	Pfd.	Siegellack,
3	=	Oblaten,

soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen können in der Kammer-Registratur eingesehen werden.

Termin zur Abgabe der Gebote ist auf **den 12. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,** anberaumt, und werden Bietungslustige hierzu in das Amtslokal der Kammer eingeladen.

Oels, den 21. October 1856.

Herzogl. Braunschweig-Oelssche Kammer.
(gez.) **Kleinwächter.**

---

10 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung der mir am 24. zum 25. October gestohlenen Leder, welche untenstehend näher bezeichnet, behülflich ist und den Dieb so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann..

		rtl.	sgr.
1)	8 Stück kleine Schwarzleder im Werthe von	28	—
2)	5 Stück braune Gibsen oder kleine Fahlleder	15	—
3)	1½ Fahlleder	11	—
4)	2 schwarze Kalbfelle	4	10
5)	2 halbe Kalbfelle	1	10
6)	6 Paar fahllederne Vorschuh . . .	4	—
7)	2 Paar fahllederne Vordertheile . .	1	15
8)	1 angeschnittene Hälfte Mastrichter . .	13	—
9)	1 großes Brandsohlleder in Stücken .	10	—
10)	1 angeschnittenes braunes Kalbfell . .	—	20
	Summa	88	25

Die noch mehr gestohlenen Stücke kann ich nicht genau angeben.

Carl Philipp, sen.

Brennholz-Verkauf

im Lorker Forsten.

Um mit dem bedeutenden Vorrath von allen Sorten

Ast- und Stockholz und Reisig

recht schnell zu räumen, verkaufe ich alle Brennhölzer zu herabgesetzten Preisen, besonders findet bei Entnahme einer größeren Quantität eine bedeutende Preisermäßigung statt.

Wallasch, Förster.

---

200 Rthlr. werden gegen vollständige Sicherheit auf ein ländliches Grundstück, zu 5 pCt. Zinsen, gesucht; das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Bodenkammer, auf dem Markte, ist zu vermiethen und kann bald bezogen werden; das Nähere hierüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum

Fleisch- u. Wurstausschieben,

Sonntag, den 2. November,

ladet ergebenst ein

Melde, im Schießhause.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitern Veranlassung einsenden.

Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Direktion der **Thuringia** zum Agenten ernannt und höhern Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir ganz besonders auf die **außergewöhnliche Mannichfaltigkeit** ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der **Thuringia** erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

I. **Versicherungen gegen Feuerschaden**, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schober, Feimen), überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet, oder beschädigt werden können; so auch nach näherer Auskunft auf Immobilien.

II. **Lebensversicherungen** und jede Art von **Kapital-, Sparkassen-** und **Rentenversicherungen**, für den Lebens- wie für den Todesfall, **Kinder-** und **Altersversorgungen**, in den mannichfaltigsten Formen, worüber die näheren Prospekte demnächst veröffentlicht werden.

III. **Versicherungen** gegen **Unglücksfälle** und **Beschädigungen** an Leben und Gesundheit, welche Passagiere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen u. s. w., sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der **Thuringia** sind **liberal**, die Prämien **äußerst mäßig** und fest, so daß die Versicherten **niemals Nachzahlungen** zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden **bedeutende Nachlässe** statt.

Außerdem läßt die **Thuringia** alljährlich die **Hälfte** des **Geschäftsgewinnes** an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter **diese** durch **Prämien** oder verwendet selben zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Bernstadt, im September 1856.

P. O. Castner,
Agent der „Thuringia".

Mein in der Breslauer Vorstadt gelegenes Garten-Grundstück ist vom 1. Januar 1857 ab anderweitig zu verpachten. Reflectanten können sich bei mir melden.

Bernstadt, den 29. Oktober 1856.

Hirsch Jaffa.

Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermstr. Hagemann bis spätestens Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur weitern Veranlassung einsenden.

Zu Brustabe sind jetzt Schoben vorräthig, und werden dieselben vorläufig die I. Klasse mit 5 Rthlr., die II. Klasse mit 4 Rthlr., die III. Klasse mit 3 Rthlr. pro Schock verkauft.

Anzeige aus Hundsfeld.

Privatanzeigen aus Hundsfeld wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeister Schulz bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitern Veranlassung einsenden.

Die Herrschaftliche Brauerei zu Görlitz bei Hundsfeld ist sofort zu verpachten, und sind die Pachtbedingungen beim dasigen Wirthschafts-Inspector einzusehen.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am **24. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfeste)** predigen in der Schloß- u. Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Archidiakonus Schunke. — * Amtspredigt: Herr Propst Thielmann. — * Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Reiche.

*) Collekte für den Gustav-Adolph-Verein.

Wochenpredigt. Donnerstag, den 6. November, Vormittags 8½ Uhr: Herr Vicar Schier.

Montag, den 6. November, Nachmittags 4 Uhr, Missionsstunde.

Geburten.

Den 16. Oktober die Maurergesellenfrau Driwohl, geb. Zimmer, eine Tochter, Bertha Emilie. — Den 19. Oktober die Freigärtnersfrau Drabe, geb. Piske, einen Sohn, Gustav Robert. — Den 21. Oktober die verwittwete Kräutereibesitzer Schmidt, geb. Schiewek, einen Sohn, Carl Gottlieb Reinhold. —

Todesfälle.

Den 23. Oktober der Tagearbeiter Heinrich Seidel, an Brustkrankheit, alt 55 J. — Den 25. Oktober die Kürschnermeistersfrau Auguste Menzel, geb. Schatzmann, an Abzehrung, alt 36 J. — Den 28. Oktober des verstorbenen Bürger und Kräutereibesitzer Gottlieb Hubrich, einzige nachgelassene Tochter, Bertha, an Geschwulst, alt 2 J. — Der Einwohner Carl Stäsche, am Nervenfieber, alt 56 J. 2 M. —

Im Verlage von A. Ludwig in Oels sind so eben in neuen Auflagen erschienen und zu haben, und durch die Herren Kaufmann Meidner in Bernstadt und Buchbindermeister Grellert in Festenberg zu beziehen:

Verzeichniß

derjenigen

Psalmen u. Kernlieder,

welche

nach dem hohen Regulativ vom 3. Oktbr. 1854 in den Elementarschulen zu lernen sind.

Mit Genehmigung der Hochwürdigen Superintendentur des Oels-Bernstädter Kirchkreises zusammengestellt.

Steif brochirt. Preis 1½ Sgr.

Episteln und Evangelien

auf die

Sonn- und Fest-Tage

nebst dem

kleinen lutherischen Katechismus

und

der Liturgie,

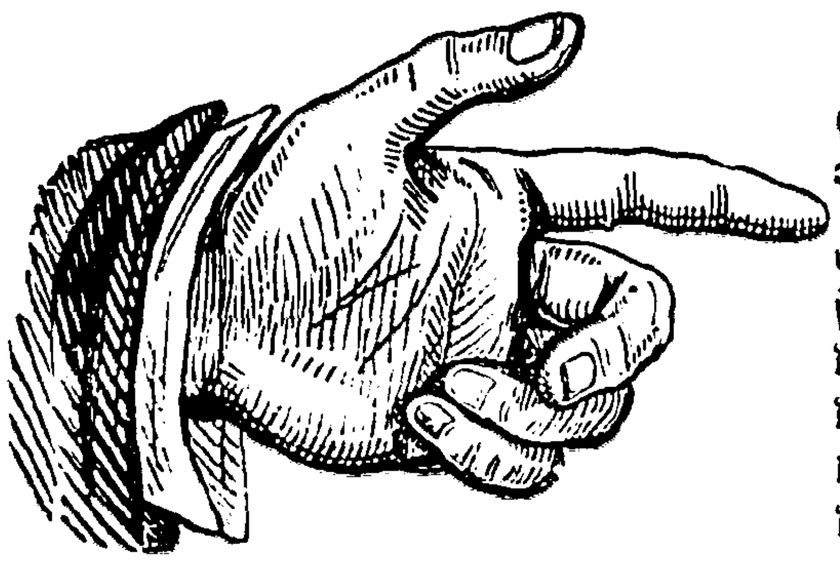
zum Druck befördert

von

K. F. Müller,

Lehrer der Elementarschule in Oels.

Steif brochirt. Preis 2½ Sgr.



Der
Lust- und Freudenspender

erfreut sich in Stadt und Land einer so regen Theilnahme, daß seine Existenz vollständig gesichert ist. Demzufolge nun können die Hefte **regelmäßig** ausgegeben werden, und zwar wurde

die erste Lieferung **pro** 1856 übersendet den 24. October;
die zweite = wird erscheinen . . = 27. November;
die dritte = = = . . = 30. Dezember.

Wer noch geneigt ist, zu subscribiren, wolle gefälligst recht bald seinen Namen, Stand und Wohnort mir anzeigen, worauf die Uebersendung des ersten Heftes erfolgen wird; später dürfte eine Nachlieferung nicht mehr möglich sein, da nur so viel Exemplare gedruckt werden, als Theilnehmer sich gemeldet.

Den geehrten Lesern und Leserinnen wird in diesen Blättern ein unübertrefflicher Schatz geboten, welcher in Fülle solchen Stoff enthält, der geeignet ist, echte und wahre Erheiterung zu schaffen, alle Beschwerniß des Kopfes und Herzens zu tilgen und alles geistige Unwohlsein zu beheben. Hier findet man einen immer frisch und munter sprudelnden Quell, aus dem man nur schöpfen darf, um sich erquickliche und lebensfrohe Stunden zu bereiten. Der Lust- und Freudenspender wird unablässig darnach streben, seinen Namen durch die That zu rechtfertigen, und durch Abwechselung und Mannigfaltigkeit in seinen Spenden einem jeden Leser werth und theuer zu sein, obgleich er selbst für einen so überaus billigen Preis (die Lieferung nur 1½ Sgr.) käuflich ist.

Inhalt der ersten Lieferung.

Ehestands-Wetter-Anzeiger. — Ein Gespräch über den Kuß. — Schneider-Protest. — Frauen und Glocken. — Der Schuhmacher Pinne vor Gericht. — Er und Sie. — Herr Schultze eröffnet seinen neuen Laden. — Die Männer im Walde. — Complimente. — Eine billige Wette. — Der Ursprung des Kusses. — Die Annehmlichkeiten des Besuchs. — Gesänge der Mädchen nach ihrem Alter. — Ein Dutzend picanter Anekdoten. — Handwerkerlieder. — Der Mops. — Ein Dutzend höchst witziger Wortspiele. — Kleine Kapitel aus volksthümlichen Büchelchen. — Gedanken einer Siegellack-Stange. — Eine natürliche Ursache. — Das Gevatterbitten. — Alter Spruch.

Oels, am 27. Oktober 1856. **A. Ludwig.**

Gemeinnütziges.

Ein Mittel gegen die böse Bräune. Mit Schrecken liest man jetzt immer in den Zeitungen, daß so viele Kinder ein Opfer der scheußlichen Bräune werden. Wie kommt es, daß man gegen diese wahrhaft gräßliche Krankheit nicht die sogenannten Kupferpulver anwendet, durch welche, zeitig dazugethan, die armen Kleinen fast regelmäßig gerettet und von ihren Leiden in kürzester Zeit befreit werden. — In einem sächsischen Dorfe, wo sonst eine sehr große Anzahl Kinder dieser Krankheit erlag, stirbt jetzt fast keines mehr daran, seit die dortige Frau Pastorin sich vom Doktor aus der Stadt gleich in bedeutender Menge solche Pulver hat kommen lassen. Diese Retterin so vieler Kinder, schreibt man von dort, geht nie durchs Dorf, ohne einige solcher Pulver bei sich zu haben, und wo es in einem Hause mit den Kleinen nicht ganz richtig, wird dieses Mittel, das sofort zum Erbrechen reizt, angewendet, und hat sich in den meisten Fällen äußerst segensreich bewährt. Von Quacksalberei ist hier nicht im Geringsten die Rede, da das betreffende Mittel auch von promovirten Aerzten verschrieben und in jeder Apotheke zu haben ist.

Mittel zur Vertreibung der Insekten. Als ein bewährtes und wegen seiner Wirksamkeit unschätzbares Mittel, um Insekten jeder Art und jeder Größe (daher aber freilich auch zum Abhalten der nützlichen, also z. B. der die Blüthen der Gewächse befruchtenden Bienen und Hummeln) im Freien zu vertreiben, kennt man den Hanf. Denn der scharfe Geruch seiner Stengel, Blätter und Blüthen betäubt und tödtet alle Insekten; daher sein in manchen Gegenden allgemein gebräuchlicher Anbau neben den Kohlbeeten und in deren Furchen, um den Kohl vor den Kohlraupen zu schützen, da er deren Mütter, die Kohl-Weißlinge, davon abhält, ihre Eier auf den Kohl zu legen. Anderswohin gelegt, schaden letztere nicht, weil die jungen Räupchen da aus Mangel an geeigneter Nahrung sofort sterben. Thut aber dieses Mittel eine so gute Wirkung bereits im Freien, wo das eben so flüchtige, als stark riechende ätherische Oel der Hanfblätter bei seiner Verdunstung so leicht von der Luft mit fortgeführt wird, so konnte mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß es in fast geschlossenen Räumen, wie Schüttböden und Getreide-Magazine, um so leichter dahin wirken müsse, Kornwürmer zu vertilgen. In der That haben die in Folge eines derartigen Vorschlages angestellten Versuche diese Vermuthung bestätigt. Indem wir hieran erinnern, glauben wir zur Erleichterung und Vervollständigung der Sache noch zwei Vorschläge anregen zu müssen. Der einfachste würde ein von Zeit zu Zeit wiederholtes Räuchern mit Hanfblättern und Stengeln, wie das Verbrennen derselben auf einem Kohlenbecken sein. Und gegen Kornwürmer gebraucht, würde also das Mittel ein Seitenstück zu dem Räuchern mit den Abfällen von recht schlechtem und starkem Taback sein, welchen die Gärtner in Gewächshäusern anwenden, um die sich oft so massenhaft vermehrenden und höchst zähelebigen Blattläuse zu tödten. Auch gegen letztere würde solcher Hanfrauch wahrscheinlich noch besser sein. Die zweite Gebrauchsart wäre das chemische Extrahiren des ätherischen Oels aus den Hanfblättern, mit welchem unsre Droguisten und selbst manche landwirthschaftliche Fabriken leicht genug zu Stande kommen würden, und die Anwendung dieses Extraktes.

Dreide, dem Golde täuschend ähnliche Metall-Legirung, franz. Fabrikat, besteht aus 90 Th. Kupfer, 10 Th. Zink (also ein Messing). Wird zu Löffeln, Gabeln ꝛc. verarbeitet, eignet sich aber noch besser zu Verzierungen, Beschlägen u. dgl. Durch Putzen stets wieder vollkommen goldglänzend.

Ein amerikanisches Blatt empfiehlt den Kaffeeblättertrank und schreibt: Warum verwenden wir doch die Bohnen der Kaffeestaude zur Bereitung eines Getränkes, während wir von der Theestaude nur die Blätter gebrauchen? Auf Sumatra ist Kaffeeblattaufguß das einzige Nationalgetränk. Ein Herr Ward, der lange Jahre daselbst sich aufhielt, behauptet, daß mit etwas Reisabsud und einem Aufguß der Kaffeeblätter ein Mann die Strapatzen des Reisfeldes, wo er bis zu den Knieen im Schlamm steht, bei sengender Sonne oder strömendem Regen auszuhalten vermag. Er selbst erwähnt seine Gewohnheit, allabendlich zwei Becher eines starken Aufgusses mit Milch zu sich zu nehmen und dessen belebende Wirkung nach den Mühen des Tages. Die Eingebornen halten die Blätter für nahrhafter; ihr Aufguß habe demnach zugleich die belebende Kraft des Bohnenaufgusses, wie eine eigentlich nährende Wirkung (das Blatt enthält mehr Eiweiß, als die Bohnen), sie pflegen die Pflanzen nicht um der Bohnen willen, wie man in Brasilien und Java thut, sondern der Blätter wegen. Das amerikanische Blatt ermahnt Kaufleute und Publikum, der angeführten Thatsache die Mühe eines Versuches zu widmen.